



## Schlosskirche

1774 begann der damalige Herr auf Diersfordt, Alexander Hermann von Wylich, nach Abriss der durch Kriege beschädigten mittelalterlichen Burgkapelle mit dem Bau der neuen Schlosskirche nach Plänen des Landbaumeisters Frank. Nach dessen Tod wurde die Kirche von seinem Neffen Christoph Alexander von Wylich um 1800 außen und innen fertiggestellt. Die repräsentative spätbarocke Schlosskirche ziert außen das Hauptgesims mit Wappenplatte, dem Wylichschen Familienwappen und der Inschrift:

*„Alexander Hermann Reichs Freiherr von Wylich Herr auf Diersfordt Sehem Wylack Biesenhorst Erbhofmeister des Herzogtums Cleve Drost zu Iserlohn und Altena Coadiuter des Deutschen Ordens zu Utrecht des Johanniter Ordens Ritter Erbaute diese Kirche zur Ehre Gottes 1776“.*

Darüber befinden sich das Zifferblatt der im letzten Krieg abhanden gekommenen Schlaguhr und als Turmabschluss eine Sonne aus getriebenem und vergoldetem Kupfer, ein Symbol für Licht und Leben.

Im Inneren sind die Wände nach den Vorstellungen der evangelisch-reformierten Kirche in Farbe und Struktur schlicht gehalten. Umso prächtiger wirken die mit goldenen Ornamenten verzierte Kanzel und die gegenüber befindliche Empore mit dem Orgelprospekt, welches das Wappen der Grafen zu Stolberg (Wernigerode) zeigt. Die Schlosskirche wie das gesamte Anwesen der Freiherren von Wylich ging im Jahr 1831 in den Besitz der Grafen zu Stolberg-Wernigerode über.

Bei dem verheerenden Schlossbrand von 1928 blieb die Kirche erhalten, wurde jedoch während der Kämpfe um den Rheinübergang der alliierten Truppen im März 1945 an der rechten Seite schwer getroffen. Die Kirchengemeinde baute das Gotteshaus in der Nachkriegszeit wieder auf. 1959 ging die Schlosskirche nach Auflösung des Patronates der Familie Graf zu Stolberg-Wernigerode in das Eigentum der Evangelischen Kirchengemeinde über. Im Laufe der Zeit wurden bis in die Gegenwart zahlreiche bautechnisch notwendige Erneuerungen und Renovierungen am Bauwerk vorgenommen und am 2.12.2012 das Orgelwerk von 1957 durch eine neue Orgel der Fa. Müller ersetzt. Die Schlosskirche wird für den gemeindlichen Gottesdienst genutzt und erfreut sich als Hochzeitskirche großer Beliebtheit.

Quellen: B. von Blomberg, Die Herrlichkeit Diersfordt-Die Schloßkirche, Hrsg. Heimatverein der Herrlichkeit Diersfordt e.V., 2009  
R. Quast, Streifzüge durch die Kulturgeschichte der alten Herrlichkeit Diersfordt (Wesel), Hrsg. Heimatverein der Herrlichkeit Diersfordt e.V. 2006  
Fotos: G. Quast 2024

## Grabstein

Am 21. Dezember 1928 brannte das spätbarocke Schloss in Diersfordt, Stammsitz der Freiherren von Wylich und nachfolgend Besitz der Grafen zu Stolberg-Wernigerode, bis auf die Grundmauern nieder. Der Brand begann im Mansardenzimmer eines Küchenmädchens, wohl verursacht durch einen Ofen, aus dem glühende Kohlen auf das Ofenblech gefallen waren und leicht entflammbare Gegenstände entzündet hatten. Das Feuer fand in den hölzernen Zwischendecken sowie den mit Riedgras gepolsterten und mit Leinwand bespannten Zimmerwänden reichlich Nahrung und fraß sich von oben nach unten durch das Gebäude.

Den Feuerwehren aus der Umgebung gelang es aufgrund ihrer teilweise veralteten Ausrüstungen nicht, etwas gegen den Brand auszurichten. Auch flammte das Feuer bis ins neue Jahr hinein immer wieder auf. Zahlreiche zu Hilfe eilende Diersfordter konnten wertvolles Inventar und Mobiliar sowie Kunstgegenstände, das Schlossarchiv und große Teile der Bibliothek rechtzeitig retten und in der Schlosskirche unterbringen.

Bei den Löschversuchen wurde der Weseler Feuerwehrmann Josef Wilhelm von der einstürzenden Fassade lebensgefährlich verletzt und er starb am 20. März 1929 im Weseler Krankenhaus. Zwei weitere Weseler Feuerwehrleute, Karl Heinrich und Heinrich Dickmann, versuchten später trotz ausdrücklichen Verbotes, im Erdgeschoss noch Tapetenbilder zu retten. Sie wurden von dem einstürzenden Nordturm erschlagen. Die Bergung ihrer Leichen konnte erst am folgenden Tag erfolgen. Der Grabstein von Heinrich Dickmann wurde von der gräflichen Familie aufbewahrt, nachfolgend von dem Heimatverein der Herrlichkeit Diersfordt e.V. am Museum und Heimathaus Eiskeller sichtbar in Obhut genommen und lagert nunmehr zur Erinnerung an den verheerenden Schlossbrand und die damit verbundene menschliche Tragödie auf Kirchengrund rechts neben der Schlosskirche, wo er in seiner Bedeutung wertgeschätzt verbleiben kann.

Quelle: Dr. Martin Wilhelm Roelen, Text publiziert am 01.12.2008  
Foto: G. Quast 2024

